

Das "Vater unser" einmal anders betrachtet

Jesus hat uns kurz vor seinem Tod das Gebet "Vater unser" aufgegeben. Es wird oft monoton, ohne tiefere Gedanken "runter gesprochen", - schade! Es steckt viel drin, das uns für die Bewältigung unseres täglichen Lebens helfen kann. So können wir mit Freude, Liebe und Hoffnung unser Leben meistern.

Hier ein paar Gedanken zu unserem "Vater unser":

V1: Vater unser...

V2: Gott ist wie unser Vater? Wie soll ich das verstehen?

V3: - Es gibt Menschen, die kein positives Bild bei dem Wort "Vater" haben. Vielleicht wurden sie von Ihrem Vater geschlagen oder sonst irgendwie schwer enttäuscht. Gott will für uns ein Vater sein, der so ist, wie wir uns den guten Vater vorstellen; einer der uns liebt, der barmherzig ist, der uns Stütze ist und der sich um uns sorgt!

V1: ...der Du bist im Himmel...

V2: Gott ist im Himmel? Wie muss ich mir den "Himmel" vorstellen?

V3: - Es ist nicht der irdische Himmel mit Sonne und Wolken gemeint. Nein! Mit Himmel ist Gottes Welt gemeint. Eine Welt die über unseren Vorstellungen ist, - eine Welt voll Liebe, Licht, Harmonie, Wahrheit, Gesundheit, Schönheit, Reichtum und Sicherheit. Die englische Sprache macht es deutlich. Da gibt es zwei Wörter für Himmel: sky und heaven. Der göttliche Himmel ist heaven.

V1: ...geheiligt werde Dein Name...

V2: Was sollen wir tun? - Den Namen "Gott" sollen wir "heiligen"? Wie geht das?

V3: - Es geht darum das Wort "Gott" in Ehren zu halten, ihn nicht leichtfertig zu gebrauchen. Nicht jeder, der "Gott sei Dank" sagt, ist sich wirklich bewusst, dass tatsächlich alles Gott zu verdanken ist. Warum sprechen wir, wenn wir erschrecken "Um Himmels willen" aus?

Oder, - was begegnen wir Menschen die abfällig über Gott sprechen? - die abfällige Witze über religiöse Themen machen? - Lasst uns den Namen "Gott" in Ehren halten!

V1: ...Dein Reich komme...

V2: Welches Reich soll kommen? Ich habe vom "Dritten Reich" gehört, aber was ist "Gottes Reich"?

V3: - Gemeint ist, dass wir Gott für unsere Welt als "die Urkraft" anerkennen; dass wir wollen, dass es so kommen soll, wie er es bei seiner Welterschöpfung bedacht hat. Er soll auch in unseren Köpfen "herrschen"; uns Menschen "König" sein, damit wir leben in Frieden und Zufriedenheit.

V1: ...Dein Wille geschehe...

V2: Was ist Gottes Wille? Woher soll ich wissen, was er will?

V3: - Gottes Wille soll uns lenken, nicht der Wille einzelner Menschen. Was er will, wissen wir oft nicht. Deshalb ist es wichtig, immer wieder in uns hinein zu hören und um seine Weisungen zu bitten.

V1: ...wie im Himmel so auf Erden...

V2: Kann es das geben? Gottes Welt auf dieser unserer Welt?

V3: - So wie wir uns Gottes Welt vorstellen, soll es auch bei uns sein. Es liegt an uns und unseren Kindern diese Welt so zu gestalten, dass sie dem Himmel ähnlich ist. Gott selbst unterscheidet nicht zwischen Himmel und Erde. Vielmehr ist es für ihn eine Welt.

V1: ...unser tägliches Brot gib uns heute...

V2: Das ist aber etwas wenig! Ich soll nur um ein paar Stücke Brot bitten?

V3: - Wir bitten Gott uns das zu geben, was wir zum Leben benötigen. So ist genug da für alle. Vom täglichen Fleisch und Schokolade ist nicht die Rede. Auch nicht von überschwänglichem Leben in materiellem Reichtum. Gott wird uns das Notwendige geben. Das was darüber hinausgeht, ist ein zusätzliches Geschenk, für das wir dankbar sein dürfen; mit dem wir aber auch verantwortungsvoll umgehen sollen.

V1: ...und vergib uns unsere Schuld...

V2: Ja, das mit unserer Schuld ist so eine Sache. Kann Gott uns Schulden erlassen, so wie jemand, dem wir Geld schulden?

V3: - Wir sind Menschen. Menschen die nicht vollkommen sind. Zu leicht tut man was oder sagt was, dass man später bereut. Als Mensch hat man die Chance auf Gott zuzugehen, - Gott ähnlicher zu werden. Oftmals gelingt uns dies nicht und wir machen Fehler. Gott weiß das und er liebt uns trotzdem. Lasst uns unser Fehlverhalten erkennen und uns in richtiger Weise handeln!

V1: ...wie auch wir vergeben unseren Schuldigern...

V2: Das ist aber nicht leicht: Jemanden anderen Schulden vergeben! Können wir jemanden verzeihen, der uns Böses angetan oder der uns Schaden zugefügt hat?

V3: - Ja, Jesus fordert uns dazu auf! Das "Verzeihen" ist die Voraussetzung für ein Leben mit innerem Frieden. Nur so können wir selbst gesund sein. Blut kann man nicht mit Blut wegwischen. Zugefügter Schaden kann man nicht mit schädigendem Verhalten vergelten. Gott hilft uns dabei, die Kraft und den Mut zum Verzeihen zu finden.

V1: ...und führe uns nicht in Versuchung...

V2: Vor was sollen wir uns schützen? Was ist Versuchung?

V3: - Eigentlich müsste es heute heißen: "Führe uns in der Versuchung". Tagtäglich sind wir Versuchungen ausgesetzt: Die Schokolade zwischendurch, das Vordrängeln an der Kasse, das Kaufen unsinniger Sachen, der überschwängliche Konsum von Alkohol und Nikotin, sinnloses Nutzen von Fernseher, Computer und Smartphone usw. Jesus möchte, dass wir stark sind, dass wir uns nicht ablenken lassen, dass wir uns immer wieder bewusst machen, was unser Ziel ist, dass wir dieses Ziel nicht aus den Augen verlieren und unseren Weg zielstrebig gehen.

V1: ...sondern erlöse uns von dem Bösen...

V2: Was ist das Böse? Kann uns Gott vor dem Bösen schützen?

V3: - Jesus meint wohl, dass Gott uns wie ein Schutzschild sein soll. Wir sollen darum bitten, dass Gott uns z.B. aus ungunstigen Situationen hilft oder dass er uns von ungunstigen Eigenschaften befreit. Auch hier sollen wir immer wieder nachdenken: Was ist das "Böse" in unserem Leben?

V1: ...denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

V3: Gott gibt uns die Liebe und die Sicherheit, die wir brauchen. Auf ihn können wir uns verlassen. - Amen, - so ist es.